



Essen

Essen befindet sich aktuell im Szenario „Stagnation & Herausforderungen“, geprägt von schwacher Bürgerbeteiligung und ungleichmäßiger demografischer Entwicklung. Gleichzeitig strebt die Stadt klar eine digitale, partizipative sowie KI-gesteuerte nachhaltige Zukunft an.

ZIELBILD

Digitale & partizipative Stadt [60%]

Essen legt großen Wert auf Smart-City-Digitalisierung, offene Daten, digitale Bürgerservices und Beteiligungsangebote. Nachhaltige Mobilität und soziale Teilhabe sind zentrale Ziele.

Unternehmensdominanz [10%]

Kooperationen mit Universitäten und Wirtschaft werden gefördert, doch Unternehmen dominieren nicht Governance oder Infrastruktur, und sozialgerechte Raumverteilung bleibt vorrangig.

KI-gesteuerte Nachhaltigkeit [25%]

Starke Betonung von Klimaneutralität, Regeneration und Technologieeinsatz erinnert an KI-gesteuerte Steuerung, jedoch bleiben Bürgerinteressen und Partizipation zentral.

Stagnation & Herausforderungen [5%]

Essen hat solide Haushaltsrahmen, Fördermittel und Innovationsnetzwerke, sodass weder Reformstau noch sinkende Lebensqualität dominieren.

STATUS QUO

Digitale & partizipative Stadt: [10%]

Bürgerbeteiligung: Essen bietet Online-Plattformen ('Essen packt an'), Bürgerhaushalt und Stadtforen an. Die Initiativen sind formal etabliert, die tatsächliche Partizipation bleibt jedoch mit niedrigen Prozentwerten der Wahlbevölkerung gering. Prozesse oft zu technisch, Zielgruppen nicht ausreichend erreicht.

Unternehmensdominanz: [30%]

Einfluss auf Stadtplanung: Immobilienentwickler und Versorger haben bei Großvorhaben (z. B. Innovationsquartier Kokereistraße, Stadtquartier Limbecker Platz) starken Einfluss. Bürgerinitiativen beklagen mangelnde Transparenz in Abstimmungen und unzureichende Umweltverträglichkeitsprüfungen.

KI-gesteuerte Nachhaltigkeit: [10%]

KI-Nutzung: Pilotprojekt 'Smart Traffic' testet KI-gesteuerte Ampelschaltungen; Abfallentsorgung und Straßenbeleuchtung werden datenbasierter gesteuert. Der Umfang bleibt aber gering, großflächige Rollouts fehlen. Datenschutz und Know-how in Verwaltung sind kritische Engpässe.

Stagnation & Herausforderungen: [50%]

Demografische Entwicklung: Leichte Bevölkerungszunahme in inneren Bezirken durch Studierende und Zuzug, während periphere Viertel schrumpfen und altern. Der Altersmedian steigt, prognostizierte Überalterung belastet Sozial- und Pflegeinfrastruktur.



IDEENKATALOG

Idee 1

Bewohner entscheiden über kleine Quartiersbudgets über eine digitale Plattform. So entsteht sichtbare Mitgestaltung mit klar erkennbaren Ergebnissen im direkten Umfeld.

Idee 2

Kurze Feedbackmöglichkeiten an Haltestellen, Plätzen oder in Verwaltungsgebäuden senken die Hürde zur Teilhabe. Bürger können mit wenigen Klicks Rückmeldungen zu Projekten geben.

Idee 3

Dashboards zeigen in einfacher Form Strommix, lokale Erzeugung, Ladepunkte und Verkehrsfluss. Bürger verstehen Zusammenhänge von Klima- und Verkehrspolitik besser.

CASES

Case 1

In mehreren Städten werden bereits Bürgerbudgets getestet, meist noch analog oder über einfache Onlineformulare. Ein durchgängig digitales Quartiersbudget mit Transparenz über Projektstatus wäre der konsequente nächste Schritt.

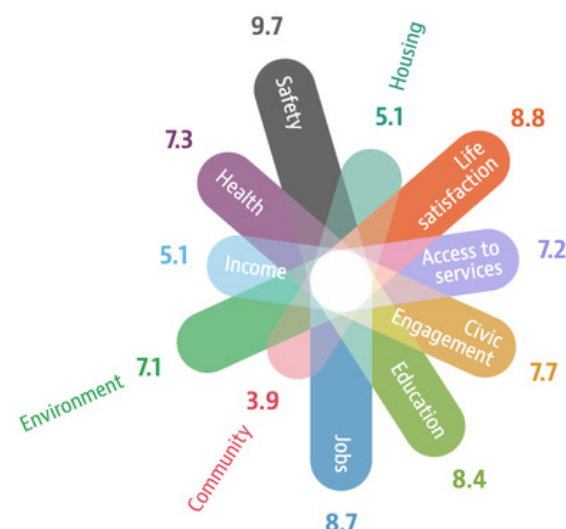
Case 2

Einige Städte testen QR-Codes an Haltestellen für Mobilitätsbefragungen. Ein systematisches Netz an Mikro-Beteiligungspunkten würde diesen Ansatz deutlich skalieren.

Case 3

Regionale Energiedashboards werden bereits in einigen Bundesländern getestet. Eine städtische, benutzerfreundliche Variante würde diese Informationen in den Alltag holen.

KPIS



Quelle: OECD Regional Well-Being, oecdregionalwellbeing.org (2025)

Umwelt



liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Luftqualität (PM2.5): 10.8 $\mu\text{g}/\text{m}^3$

Sicherheit



liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Mordrate: 1,3 Morde pro 100 000 Personen



Städteszenarien



STADT DER BÜRGER

DIE KOLLABORATIVE
URBANE REVOLUTION

Bürger:innen gestalten die Stadtpolitik aktiv über digitale Plattformen mit. KI-gestützte öffentliche Dienstleistungen, menschenzentrierte Mobilität, erneuerbare Energien und starke öffentlich-private Partnerschaften schaffen eine flexible, transparente und partizipative Stadt – wobei menschliche Bedürfnisse notfalls auch Vorrang vor Umweltzielen erhalten.



NATUR ZUERST

KI-GESTEUERTER ÖKOLOGISCHER
WOHLSTAND

KI-Systeme steuern eine strikt nachhaltige Stadt, die als Netto-Positiv-Ökosystem funktioniert. Alltag und Wirtschaft richten sich nach Nachhaltigkeitsbewertungen, wobei demokratische Beteiligung und individuelle Interessen teilweise in den Hintergrund treten.



GETEILTE METROPOLE

STADT UNTER
KONZERNHERRSCHAFT

Mächtige Unternehmen dominieren die Stadt und übernehmen faktisch Regierungsaufgaben. Lebensqualität und Zugang zu Technologie hängen stark von Kaufkraft ab, während Ungleichheit, soziale Spaltung und verfallende Infrastruktur in ärmeren Vierteln zunehmen und diesen oft nur informelle Netzwerke bleiben.



URBANER ABSTIEG

LEBEN IN DER
VERLASSENEN STADT

Chronische Unterfinanzierung führt zu wirtschaftlichem und sozialem Niedergang. Unternehmen und junge Menschen wandern ab, zurück bleibt eine eher ältere, einkommensschwache Bevölkerung. Infrastruktur und staatliche Strukturen zerfallen, Korruption und Kriminalität steigen – der Alltag ist von Armut, Unsicherheit und Überleben geprägt.